

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bernsprecher: Redaktion Nr. 18 897, Expedition Nr. 18 898, Verlag Nr. 18 899. Teleg.-Adr.: Neueste Dresden.

Mitteilungen:
Die einzige Zeitung, welche für Dresden und Vororten 30 Pf. für einfache 30 Pf., für das Land 40 Pf. verlangt. Die zweitbilligste Zeitung kostet 1.80 Pf. mit Ausgaben für Sachsen, 2.00 Pf. für Sachsen und Thüringen, 2.50 Pf. für Sachsen und Westfalen und 3.00 Pf. für Sachsen und Brandenburg. Von diesen werden nur noch Brandenburg und Sachsen genommen. Nur das erscheinen an bestimmten Tagen am Platz wird nicht genommen. Telephonische Anfragen und Abberufung von Anzeigen ist unzulässig. Unter Dresden und auswärtigen Ausgaben legte königliche Kanzlei ertheilten im Innen- und Außenlande nehmen Anzeigen zu Originalen und -tabakaten an.

Diese Nummer umfasst 16 Seiten. Roman siehe Seiten 11 und 12. Dresdner Sportzeitung Seite 18. Aus dem Gerichtssaal und Vermöchtes Seite 9.

Der letzte Versuch.

Albanien's Ministerpräsident hat einen letzten Versuch unternommen, die Stellung des Fürsten Wilhelm zu retten. Er weiß in Rom, wo man seine Reise spöttisch eine „Flucht“ nennt, und will sich von da nach Wien begeben, um Österreich und Italien zum Eintritt in Albanien zu veranlassen. Der Verhandlungsrat eines englischen Blattes in Rom hat aus diesem Wunsche gemacht, daß 44 000 Österreichische und Italiener schon bereit stehen, um in Albanien einzuziehen, falls die in Wien angeregte Bildung eines vom Offizierkabinett der Mächte instruierten Militschefs nicht aufzuhalten käme. In Wien hat man sehr bestimmt diese Kombination als aus der Art gezeichnet zurückgewiesen. Die österreichische Regierung, bei der Übertrieb reicht andere Sorgen in den Vordergrund getreten sind, hat offenbar keine Neigung, sich an dem heißen albanischen Brei die Finger zu verbrennen. Da nun auch ein modernes Heer, das mit überzeugter Kriegskunst die Aufständischen niederringen könnte, ebenso wenig wie ein Kornfeld auf der flachen Hand zu wachsen vermag, ist eine Rettung für den Fürsten kaum noch ausbaubar. Sein Wiener Privatfreund, der Bildhauer Gurltner, ist verstummt, und von den dort angeworbenen Freiwilligen wird vielleicht der eine oder andre Trupp, schwierlich aber ein schmälerer Durchgang nach Durazzo gelangen. Wenn sich Diohne befindet sich fortwährend „im Vormarsch“, ohne daß der von freundlich gekennzeichneten Verhältnissen gezwungenen Block seiner Taten nun auch diese selbst bisher gefolgt wären. Die Aufständischen aber haben seit. Sie nehmen in aller Geheimniss und ohne Blutopfer bringen zu müssen, dem Fürsten und seiner Regierung einen Ort nach dem andern weg und warten, bis dem Abreit die Nase eines Stadtküfers von Durazzo, wo Übertrieb ihm die fremden Diplomaten und Bevollmächtigten in jede Regierungsmahnahme hineinreden, zum Überdruck läuft geworden ist. Sie drohend jetzt nicht einmal mehr sich von der Seele des Fürsten herausholen lassen. Denn die österreichischen Flugdampfer „Gisela“ und „Hercogowina“, von wo aus ihnen diese unbedeckten Überflusssen bereitet wurden, haben sich auch aus dem Staube gemacht, nadrücklich, wie es in der Zeit. Nachricht heißt, der Vertrag mit der albanischen Regierung abgeschlossen ist, richtig wohl gelaufen, weil kein Melde mehr da sein wird, um die Blüte für die beiden Schiffe weiterzugeben.

König Turhan-Pascha, wie daß wahrscheinlich anzusehen ist, mit einigen wenigen Verstärkungen, aber leeren Händen und ohne Sicherheiten von seiner Machtstufe zurück und haben dann die Aufständischen auch die letzten Rückpunkte des Fürsten an sich gebracht — über Valona, wo der aus der Hauptstadt hergeschickte Major Claus Plagkommendant ist, bereits der Belagerungsdienst verhängt werden —, so läßt wohl die letzte Stunde für das Regiment des Fürsten Wilhelm geschlagen haben. Bei dem vielfachen Nein von Intrigen, mit dem

Albanien von der Miesmuslime persönlichen Christen und internationale Nebenbuhlerschaft überzeugen ist, sind natürlich Überraschungen nicht ausgeschlossen. Aber höchst vorichtig alles dafür, daß die unverhofften Aufständischen das lebte Wort erhalten werden.

Die Sache davon liegt einerseits an den Freiern des Fürsten, andererseits aber an den Männern in ihrer Gesamtheit, die nicht gerade sehr anständig gegen vorgetragen, ihm Welt und Heimat ausgestoßen und ihn dann doch einfach nur selbst überlassen haben, und ihn von tropfenweise geschenken Wünschen von der Hand in den Mund leben ließen. Die Konstituierung des neuen albanischen Staates wechselt sich der dieser Sparsamkeit am folgenden Platz sehr unökonomisch zu gestalten begonnen. Denn jedes größere Unternehmen, das nicht von vorherin ausreichend finanziert wird, ist nur einmal unrentabel. Würde man bei einem neuen Fürsten ähnlich verfahren, so könnte, wenn er nicht ein gebohrtes staatsmännisches Talent ist, das Ende vom Ende kaum anders sein. An den Grobhandel liegt es, wenn die ersten Kinderkrankheiten des Staates, der nach langem Hader in die Welt gesetzt wurde, sich ungewöhnlich verlängern. Sie müßten sich aber sagen, daß ein Herd der Krankheit, zu dem sich Albanien zu entholzen droht, nicht nur sein Nachschub für die hohen Proletarien, sondern auch eine ständige Gefahrenquelle für den Frieden am Balkan und die europäische Ruhe ist. Ein energetisches Ingredienz wird sich auf die Donau doch kaum vermeiden lassen. Warum will man also nicht die unerlässliche Sanierung der Firma Albanien, die ja nicht gut mehr handeln werden kann, über heute als morgen vornehmen?

Der Bonaparte als Prätendent.

Wie wenig Ernst man dem Fürsten noch gibt, wie anderthalb aber die Albaner durch ihren Aufstand sich ins eigene Fleisch schneiden, erhellt aus folgenden Wiedergaben:

■ Rom, 1. Juli. (Prin.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die Verhandlungen zwischen den albanischen Führern und dem Prinzen Roland Bonaparte sind allerdings weit vorgeschritten und lassen vermuten, daß, falls die Messe Turhan-Pascha keinen Erfolg haben sollte, die albanischen Führer zu einer Volksabstimmung in Albanien schreiten werden. Dies würde darüber entscheiden, ob Prinz Bonaparte die Zustimmung des albanischen Volkes erhält, den Thron des Königreichs zu bestreiten. Nach Ansicht der albanischen Führer ist es sicher, daß Prinz Roland Bonaparte eine bedeutende Mehrheit erhält, da besonders im Piräus für den Prinzen, der Schwiegeronkel des Prinzen Georg von Griechenland ist, eine große Neigung herrscht. Neben die Aussichten des Reis Turhan-Pascha urteilt man sehr ungünstig und spricht die Überzeugung aus, daß Europa für eine Besiegung Albiens durch Österreich und Italien seine Zustimmung niemals geben werde.

■ Durazzo, 1. Juli. (Prin.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Gestern wurde für die Aufständischen Kriegsmaterial geliefert und bewaffnende Nachrichten trafen aus Skopje ein. Im Piräus fanden in den letzten Tagen wieder zahl-

reiche Scharmüthen statt. Die Epitrothen dringen gegen Tepeleven vor. Unter den Epitrothen befinden sich viele griechische Legionäre. Man glaubt, daß die Epitrothen sich Valona als bequemsten wollen. Ein österreichisches Mitglied der Internationalen Kontrollkommission hat sich infolgedessen auf einem Torpedoboot von Durazzo nach Valona begeben.

Bezugsbereich:
Im Dresdner Bezirk liegt monatlich 80 Pf., vierzehntäglich 100 Pf. für einfaches Haus, durch unter weiblichen Ausgaben monatlich 70 Pf., vierzehntäglich 90 Pf. für Haus. Mit der wöchentlichen Zeitung „Neueste“ oder „Dresdner Allgemeine Zeitung“ ist 15 Pf. monatlich mehr.

Postage in Deutschland und im deutschen Kolonien:
Ausg. mit „D. Zeit.“ monatl. 10 Pf., vierzehntäglich 12.10 Pf.
Ausg. mit „D. Zeit.“ bis 10 Pf. 2.25.

Abonnementen:
In Österreich-Ungarn: monatl. 1.70 Pf., vierzehntäglich 1.50 Pf.
Ausg. mit „D. Zeit.“ monatl. 1.50 Pf., vierzehntäglich 1.45 Pf.
Nach dem Absatz in Österreich-Ungarn: 1 Pf. pro Seite, 10 Pf.

Der „Alb. Korr.“ aufgezeigt hat Oberst Philippo bei der Kontrollkommission sich auch über Montenegro beschwert, daß seine Grenztruppen nicht nur einem Albanerstamm den Zugang zu seinen Sommerwällen, sondern auch der europäischen Grenzkommission den Verkehr mit diesem Stamm gesperrt haben. Die Kontrollkommission beschloß, Offizielle aus Stuttgart dorthin zu entsenden.

Die Fäden des Komplotts.

Österreichs Forderung an Serbien. — Der Jihismus der Mordbuben.

Die österreichische Regierung hat sich entschlossen, bei den serbischen einen Schritt zu unternehmen, der erweisen wird, ob diese, wie sie beteuert, wirklich als Attentäter wirklich verurteilt oder aber nur zum mindesten innerlich nicht ganz fernsteht. Es wird uns gemeldet:

— id. Wien, 1. Juli. (Prin.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Nach einer Konferenz mit dem Kriegsminister und dem Chef des Generalsstabes erschien Graf Berchtold die österreichische Regierung, die Untersuchung gegen die Utreiter der Attentate im Königreich Serbien fortzuführen, da alle Spuren der Verschwörung unzureichend nach Serbien führen. Für die Verschwörung in Serajewo ist es bezeichnend, daß der Sohn des Attentäters Gabrovic Polizeiforscher ist, zugleich sein Sohn als Verbindungs- und kroatischer Parteidräger bekannt war. Hier in Wien gab es gestern abend eine Kundgebung vor der serbischen Botschaft. Die Studenten riefen: „Es ist mir mit den Morden!“, sangen die Volksarme und verbrannten eine serbische Trikolore. Ein Gemeinderat hielt eine Ansprache an die Menge. Ein Student hielt eine Rede, die in den Ruf auslief: „Rache für die Ermordung des Thronfolgers! Krieg gegen Serbien!“ Ein Budapester Detektiv hat den Attentäter Gabrovic unmittelbar nach der Verhaftung verhaftet. Der Verhaftete sagte:

„Gott sei es gelungen!

Ich komme jetzt wenigstens nicht umsonst vor Gericht. Die Herzogin bedauerte ich, doch kann ich nichts.“ Gabrovic ist im Gegenzug zu Prinz, der völlig gedroht ist, noch immer sehr zurückhaltend. Als er vor dem Untersuchungsbüro gefragt wurde, erklärte er: „Geben Sie mir keine Gnade, ich respektiere nicht darauf.“

Das Diner des Herren Hartwig.

Inzwischen überblieb sich die serbische Regierung in Loyaltätsverhörfestungen. Eine entsprechende Kundgebung der serbischen Gefandten und Konsulate, die auf Anweisung der Belgrader Regierung erfolgte, ist bereits ergangen. Ein eigenartliches Fest wird aber folgende Nachricht auf ihrem besten Freund:

— Belgrad, 1. Juli. (Prin.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Am Abend des Wochentags ist, wie schon mitgeteilt, ein Abbruch der Feierlichkeiten erfolgt. Der Stadtpräfekt hatte alle öffentlichen Lokale schließen lassen. Begegnend ist es, daß, wie nunmehr feststeht, das Diner bei dem russischen Gesandten Hartwig nicht

mehr als 50 Personen verlegt, einige davon schwer. Sie erhalten Hilfe auf der Polizei und im Stadtpolizei. Die durch die serbischen Konsuln eröffneten bei der Magistratur und der Handelskammer und allen um Hilfe. — Während in Serajewo die Menge wiederhergestellt ist, kommt es in der Provinz Herzegovina immer noch zu Unruhen und Kundgebungen. In Mostar ging ein katholischer Bürger namens Bokovic zu dem serbischen Kaufmann Bogovic, um Einsätze zu

Das Haus „Sachsen“ auf der Werkbund-Ausstellung.

Von unserem Sonderberichterstatter.

III.

Am einem der schönen Plätze des Ausstellungsgeländes steht das „Sächsische Haus“, das mit Unterstützung der Regierung und unter aktiver Beteiligung der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen errichtet wurde. Es bildet den rechten Teil des großen Platzes, an dem die dominierende Hauptthalle, gegenüber die Festhalle und das Haus Österreich und auf andern Seite die Fabrik liegen. Mit dem Rücken lehnt sich der Pavillon an die Wände und Gräben des Deutschen Parks. Auf dem Terrain dieses alten Parks, dessen Wundervolle Mauerläden jetzt den Kreislichen Tempelbau tragen, wieß die Ausstellungsfeld der rechten Seite des Platzes den rechten und schönen Raumstand und eine lebhafte Bewegung auf. Diesen entzündeten Plakatbühnen haben die Architekten des Sächsischen Hauses, Börsig und Kühne, mit großem Feingefühl Bedacht gelegt, als sie ein weit sich öffnendes Bogenmotiv in die Hauptwand einsetzten, durch das der Blick für die Schönheiten des Terrains erst frei wird. Durch das offene Bogenmotiv erhält gleichzeitig dieses Ausstellungshauses etwas Poesie und angenehme Harmonie, das mit gewissen formalen Schönheiten zu verschönern vermag.

Der weitere Grundriß des Pavillons ist der: Zur Rechten und zur Linken des Durchgangs liegen die Repräsentationsräume der vier Städte, rechts Dresden und Plauen, links Leipzig und Chemnitz. Der Dresdner Raum, auf den wir folglich näher eingehen werden, ist in sich völlig abgeschlossen, es führt von ihm kein direkter Zugang in den Nebenraum. Eine holzdeckte Halle, die er mit dem symmetrisch liegenden Leipzig Raum gemein. Diese vier Städteräume bilden die zurückliegende Hauptwand. Zwei längere und schmale Flügel ziehen sich nach vorne, die der allgemeinen Ausstellung höchster Industrie, Kunst und Technik dienen. Die Höhe der Flügel sind wieder zu geschlossenen Räumen aufgebaut, deren einer einen künstlerischen Raum gebildet hat, der sich im Zentrum der Bauten gebildet hat, wird vorne durch eine geschwungene schiefe Säulenfront geschlossen. Das

Punktuell dieses Hauses ist ohne Frage der Raum der Stadt Dresden, den Hans Erlwein gezeichnet hat. Die Aufgabe, die dem Künstler hier gestellt war, lautete: Repräsentation der sächsischen Städte als der Händler von Kunst, Gewerbe und Handel.

Ich möchte, ehe ich auf die Würdigung des glänzenden Raumes einginge, zuvor einige stilistische Bemerkungen machen. Nach meiner Ansicht war es ein entzückender Fehler, in einem Pavillon, der ein Land repräsentieren soll, vier Städte einzeln vertreten zu lassen. Von den acht Räumen, die das Haus Sachsen umfaßt, sind vier städtische Repräsentation zusammengefaßt, und zwar die westlichen und größten Räume. Das wäre dann sehr vorteilhaft und interessant gewesen, wenn diese Städte sich vereinbart hätten, ihre Eigenart stärker herauszustellen, und wenn jede Stadt, wie es gewiß gedacht war, eine bestimmte Seite des sächsischen Industrie- und Gewerbes dargestellt hätte: etwa Dresden die Pflege der Kunst und Wissenschaft, Leipzig den Glashandel, Plauen die Spinnindustrie und Chemnitz die Feinmechanik. Aber dazu haben sich nur die Städte Dresden und Plauen entschieden können. Die anderen Städte, Leipzig und Chemnitz, haben offensichtlich sich darauf berufen, daß sie doch nicht so einheitlich „berühmt“ seien, daß auch sie in ihren Kunst und Wissenschaft blühen, daß auch sie reich und wohlhabend und schön seien. Und damit haben sie ja ganz gewiß recht — aber wenn von vier Städten vier ganz schlecht repräsentiert, dann kommt nie und nimmer eine „Ausstellung“ zusammen. Der unbedeckte Eindruck einer Räumlichkeit, die doch nur einmal „einzig“ ist, und scheint sich geradezu, ihre einzige Besonderheit zu beweisen. Etwas nebenselbst „Repräsentation“ zu sehen, wirkt, lediglich, leicht verkehrt.

Im Sächsischen Hause hat nur Plauen — von Dresden abgesehen, das als Hauptstadt fraglos die Repräsentation zu übernehmen hatte — die Aufgabe richtig erkannt. Der Eindruck dieses Spätrenaissance ist ausgesetzt, der die Ausstellungskunst, die sie aufweist, gegen die die erwähnten Städte zu kämpfen haben, gegen die sie, wenn ich Leipzig wäre, energisch protestieren würde. Sehr interessant ist der Raum Plauen, in dem man wirklich einen Eindruck von dem Metropoliten der Stadt erhält. Prachtvolle Proben des Spätrenaissance und Gardinenstücke sind hier präsentiert, u. a. entzückende Arbeiten des Spätrenaissance Bauriedel. In den Gläsern des Sächsischen Hauses finden wir die allgemeinen Abteilungen, gegliedert in Räume für Keramik für deren Ausstellung Simon Hermann und Oskar Seyffert verantwortlich gehalten, für Textilkunst (Oskar Högl), für wölbliche Handarbeiten (Margarete Jung), für Porzellan (Karl Groß), für Spielwaren (Georg), für Glas (Karl), für Buchgewerbe (Steiner, Prag) und für florale Kunst (Oskar Menzel). Es bedarf keines besondern Aufzählung, wer alles in diesen Abteilungen räumlich vertreten ist, ich notiere einige Dinge, die mir aufgefallen sind: Glassmalereien von Joseph Göller und von Karl Schulz, die Bildhauer Georg Krieger und Mathias Weiß in der Keramischen Ausstellung der Arbeiten mitgeholten.

Die Künstler, die im Leipziger Raum um die Prachtvollen und natürlich Künstler, die zeigen eine Reihe von Porträts: Lamprecht, Gundl, Klinger u. a. Um allgemein leidet dieser Raum an einer gewissen Nebenläufigkeit und Dunkelheit (mit der auch die erwähnten Städte zu kämpfen haben), gegen die ich, wenn ich Leipzig wäre, energisch protestieren würde. Sehr interessant ist der Raum Plauen, in dem man wirklich einen Eindruck von dem Metropoliten der Stadt erhält. Prachtvolle Proben des Spätrenaissance und Gardinenstücke sind hier präsentiert, u. a. entzückende Arbeiten des Spätrenaissance Bauriedel. In den Gläsern des Sächsischen Hauses finden wir die allgemeinen Abteilungen, gegliedert in Räume für Keramik für deren Ausstellung Simon Hermann und Oskar Seyffert verantwortlich gehalten, für Textilkunst (Oskar Högl), für wölbliche Handarbeiten (Margarete Jung), für Porzellan (Karl Groß), für Spielwaren (Georg), für Glas (Karl), für Buchgewerbe (Steiner, Prag) und für florale Kunst (Oskar Menzel). Es bedarf keines besondern Aufzählung, wer alles in diesen Abteilungen räumlich vertreten ist, ich notiere einige Dinge, die mir aufgefallen sind: Glassmalereien von Joseph Göller und von Karl Schulz, die Bildhauer Georg Krieger und Mathias Weiß in der Keramischen Ausstellung, in der natürlich wieder die Keramik Manufaktur zu Meilen fehlt, noch die Öfen- und Porzellanfabrik ebenso. In der Gruppe der Städte Dresden befindet sich der Handelskammer gehört. Hier ist ferner mit einigen seiner bekannten Porträtsbilden vertreten, zu denen Bob wirklich nichts mehr gezeigt zu werden braucht: Porträts des Oberbürgemeisters Heinrich, des Stadtvorsteckensvorsitzenden Städte und des Stadtbauräts Erlwein. Von Högl steht man eine sehr noble Supraporte und von seinem Schüler Otto Günther an den Städten zu den Greisen im Dresdner Rathaus, die ausgezeichnet mit dem Ensemble zusammengehören. Eine besondere Anziehung erhält der Raum durch den großen Tafelaltar in der Stadt Dresden, der ein Werk des vorzüllschen Karl Groß ist. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die von Strohriegl entworfenen Schmiedearbeiten der von Max Groß für die Wiederaufbau des Leipziger Rathauses geschafft wurden.

Die Abteilung für künstliche Kunst bedarf einer besonderen Würdigung, sowohl sie im Rahmen dieses Ausstellungsfestes noch möglich ist. Es sind zum Teil hervorragende Arbeiten, die hier gezeigt werden. Des vorzüllschen Huber oder Christus ist ja nach Verdienst berühmt. Neben ihm finden wir vorzüllsche Arbeiten von Oskar Menzel (Altar für Wiederaufbau des Leipziger Rathauses) sowie von

Stadt Leipzig ein „Sitzungszimmer“ herstellen,

machen. Hierbei ließ der serbische Kaufmann einige

beleidigende Anmerkungen gegen den Kaiser fallen, worauf der Konsul sein Messer zog und den Serben in die Brust stach. In Capljina tauchten Berichte auf, wonach Serben gegen die Stadt gingen und von Bosnian abgegangen ist, doch blieb diese Nachricht bisher ohne Bekanntgabe, ebenso dieselben Berichte aus Sarajevo. Im ganzen sind bis jetzt beinahe 100 Verhaftungen vorgenommen worden; einige Verhaftete wurden nach einem Verhör wieder freigelassen. Über den Gang der Untersuchung wird von allen Seiten strenges Schweigen gehalten. Man sieht fortwährend Komplizen. Doch bei dem Attentat um eine weitgreifende Verschönerung handelt, die in Serbien Ueberzeugung fand, gilt als er-wiesen.

— id. Wien, 1. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Alle aus Sarajevo einlaufenden Berichte stimmen darin überein, daß sämtliche Hände des Attentates nach Belgrad laufen. So äußerte sich auch offiziell der Polizeichef von Sarajevo, Baron Polak, der eine wahnsinnig irredentistische Haltung unter der serbischen Bevölkerung Bosniens feststellt. Dies ist besonders unter der serbischen Studentenschaft bemerkbar, wird von einzelnen Professoren geführt und trägt einen revolutionären Charakter. Die Erbitterung der Kroaten gegen die serbische Bevölkerung in Bosnien äußerte sich in der Demolierung von etwa 1000 serbischen Geschäftsläden. Die Demonstrationszüge der Kroaten fanden unter Vorantritt eines Kaiserbildes statt, und wenn Polizei heran kam, um die Demonstranten zu zerstreuen, begannen diese die Volkslieder zu singen, worauf die Polizisten stehen blieben und die Hymne anhörten.

Wie weiter berichtet wird, wird das Standrecht in Sarajevo ziemlich lange in Kraft bleiben. Der Landtag wird geschlossen, damit die Immunität der Abgeordneten erlischt und die Untersuchung auch auf sie ausgedehnt werden kann. Man spricht allgemein davon, daß Massenvergewaltigungen in den öffentlichen Räumen bevorstehen. Der Finanzminister und Minister für Bosnien, Ritter v. Diestl, soll in seiner einstündigen Audienz vom Kaiser wenig Schmeichelhaftes zu hören bekommen haben, weil die Verwaltung von der Verantwortung nichts gewusst und die einfachsten Sicherheitsmaßnahmen außer acht gelassen habe.

Das Totenschiff.

Die Leichen des Thronfolgers und seines Begleiters wurden gestern nach der Ankunft in Wien wieder unter großem Aufwand eingepackt und auf die Kriegsschiffe "Dalmatia" gebracht, die dann ein Transportboot voraus, abfuhr. In allen Ortschaften längs des Adria-Ufers, die sämtlich reichen Trauerschmuck trugen, hatte die Bevölkerung Aufführung genommen. Männer und Frauen hielten brennende Kerzen. Beim Herannahen des Schiffes knieten alle nieder, während die Geistlichkeit den Totenschmuck segnete. An der Rarentamüllung wurden die Särge auf die "Viribus unitis" gebracht und auf dem Achterdeck aufgebaut, das in eine Kapelle umgewandelt worden war. Der Schiffsglocke läutete die feierliche Einsegnung der Leichen vor. Mit der Kriegsflagge und der erzherzoglichen Standarte auf Halbmast steuerte das Schiff nordwärts. Gestern abend gegen 10 Uhr wird es in Triest erwartet. Die Leichen bleiben bis Donnerstag früh 8 Uhr an Bord und werden, begleitet vom Bischof von Triest, zum Südbahnhof übergeführt. In Wien wird die Ankunft der Leichen am Donnerstag gegen Mitternacht erwartet. Der Kaiser hat für den Erzherzog Franz Ferdinand eine sehr schwere Totenrede vom 8. Juli an, und zwar in den ersten vier Wochen diese Trauer, in den folgenden zwei Wochen Halbtotenrede, angeordnet.

Die Trauergäste.

Kaiser Wilhelm begibt sich morgen abend nach Wien, wo er am Freitag vormittag eintrifft und nachmittags an den Trauerfeierlichkeiten teilnimmt. Die Rückfahrt nach Bildorf erfolgt Sonnabend. Das Herzogspaar von Cumberland, das Herzogspaar von Braunschweig und das gegenwärtige in Gründau weilende Herzogspaar Philipp von Württemberg werden gleichfalls bei den Trauerfeierlichkeiten zu gegen sein, ferner auch wohl der König von Bayern. Freitag abend 11 Uhr erfolgt die Ueberführung der Leiche nach Podlarn, von dort wird sie über die Tonau gefegt und nach Arlesien gebracht, wo die Feierlichkeiten Sonnabend 8 Uhr früh erfolgen.

Dr. Adolf Behne.

Meines Feuilleton.

= Programm für Donnerstag, Vol. Oper: Ge-schlösser. Gal. Schauspiel: "Die Hermannschlösser", 148. — Residenztheater: "Die goldene Rose", 8. — Centraltheater: "Gefangen". — Unternehm.-theater: "Die Rose", 14.

= Das Ende des Intervalltheaters. Direktor Hans Schmid und: „Zu der Rotz in Nr. 174 Ihres hochgeschätzten Blattes gehörte ich mit, ergänzend anzumerken, daß ich das Intervalltheater nicht, wie Sie annehmen, am 15. Juli deshalb ablehnte, weil ich meine praktische Mission erfüllt zu haben glaubte. Herzogl. Karlsruhe hätte ich meinen mit höchstem künstlerischen Eifer und größter Hingabe arbeitenden Bewährten und anerkannten Ensemble weitere Exzellenz möglichst geschaffen und habe diese meine Fristen bisher mit den größten persönlichen Opfern durchzuhalten gesucht. Aber — leider bin ich allein nicht in der günstlichen Lage, weitere Opfer bringen zu können, und so muß ich mich nach vielen vergeblichen Bemühungen schweren Herzens und durchaus nicht dem eigenen Triebe gehorchen, dazu verneinen, daß jüngst begrüßte Intervalltheater, dessen

Beileid des Kaiserpaars für die Wallen. —

Der Schlossberg ist ein Beileidtelegramm des deutschen Kaiserpaars an die älteste Tochter des Erzherzogs eingetroffen, worin es heißt:

„Wir können kaum Worte finden, um Euch Kindern ausdrücken, wie unsre Herzen bluten im Gedanken an Euren namenlosen Jammer. Doch vor 15 Tagen sei Gott so gnädig, daß wir 15 Stunden mit Euren Eltern verbringen, um Euch unsern unvergessenen Eltern zu danken. Gott habe Euch und alle Kraft, die Ihr gebt, Gottes zu erringen. Der Segen der Eltern gebt Gottes das Werk hinzu.“ Alsdam, 1. 8. Silvana.

Gerner hat der Kaiser für die Marine eine fünfjährige Trauer angeordnet. Beim österreichischen Posthof in Berlin ließen Beileidtelegramme des Reichstagspräsidenten Dr. Raemps sowie des Präsidenten des preußischen Landtags ein. Die Stadt München sandte ein Telegramm ein. Der Erzherzog Eugen und im bayerischen Landtag steht der Präsident eine Stolzenrede.

In ungarnischen Abgeordnetenkammern war zu der angelegten Trauerzeit auch die Opposition erschienen. Der Redner der serbisch-kroatischen Koalition versicherte der Donauflotte die Treue des serbisch-kroatischen Volkes. — Im Agrarmarkt Landtag wurde der Präsident, der Serbe ist, von der kroatischen Partei zunächst verhindert, den Nachruf für den Erzherzog zu halten, weil die Kroaten sagten, ein Serbe sei zu dieser Funktion nicht würdig. Er wurde sogar Durchsetzer genannt, und den anwesenden Serben rief man „Mörder!“ an und fragte, ob sie Bombe mitgebracht hätten.

Das englische Unterhaus veranstaltete gestern gleichfalls eine Trauerfeierung, bei der der Premierminister Asquith unter anderem mit Bezug auf den Kaiser Franz Joseph sagte: „Er und sein Volk sind immer treu und gewogen, und wie bringen ihm und der großen Familie von Nationen, deren verehrungswürdiges und verehrtes Haupt er ist, ehrwürdigste und tiefschürfste Teil-

Das Familienleben des Thronfolgers.

Von verschiedenen dem Thronfolger nahestehenden Personen wird jetzt behauptet, daß dieser höchstens über den Verlauf der Handversetze nach Bosnien habe und daß er sich in Konvikt und im Wiener Belvedere von den Gebeten gar nicht lösen könne, in denen er den Segen des Himmels für diese Reise ersuche. Auch direkte Befragungen, freilich mit tatsächlichen Angaben nicht belegt, lassen den Thronfolger zu. Er ließ sich dadurch nicht abhalten, ebenfalls seine Gemahlin, die gerade in den Tagen der Gefahr von der Seite ihres Vaters nicht weichen wollte. Er kam vor der Tot fol der Erzherzog gedauert haben: „Die Regel, die für mich bestimmt ist, ist schon gegeben.“ Auch der Erzbischof von den Kindern, die er überaus liebt, hielt ihm diesmal besonders schwer. Er hatte eben ein seltenes, ungetriebenes Kamiliengedächtnis. Dem ungarischen Kardinal-Bischöflichen Dr. Geyrath, dem er im Vertretung des Kaisers neulich das Patent auftrug, sagte er: „Ich habe oft erfahren, daß es Dinge im Leben gibt, die wir, wenn wir sie wiederholen möchten, anders machen würden. Aber wenn ich noch einmal eine Ehe eingehen müßte, würde ich unverändert so gehandelt haben, wie ich handelte. Ich sage Ihnen mit Freude, daß ich ein gottgelegter Mensch bin. Wenn ich noch die Tagearbeit in der Kreis meiner Familie zurückkehre und meine Frau inmitten der spielenden Kinder an einer Handarbeitsfeier feiere, dann lasse ich meine Sorgen hinter der Tür und kann kaum all das Glück aufnehmen, daß mich umgibt.“

Zum Vormund der verstorbenen Kinder ist der Graf Jaroslav von Thun und Hohenstein bestimmt, der ein vertrauter Freund und Ratgeber des Erzherzogs war.

Das Testament.

id. Wien, 1. Juli. (Eigenes Drahtbericht der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

Der Prager Anwalt Dr. Ferdinand Tondor, der ein Vertrauensmann des verstorbenen Thronfolgers war, hat das in Prag deponierte Testament des Erzherzogs nach Wien gebracht. Der Kaiser hat es eröffnet und genehmigt. Es wird nun die Verlaßensabschlußabhandlung beim Obersthofmarschallamt erfolgen. Dr. Tondor äußerte sich zu einem Mitarbeiter des "Wiener Extrablattes" über den Nachlass: „Wie er sich das nachgelassene Vermögen des Erzherzogs ist, kann ich heute noch nicht sagen. Jedenfalls sind die Vorstellungen, die man sich in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften darüber gemacht hat, sehr falsch.“

Ein Beleidiger des deutschen Kronprinzen vor dem Reichsgericht. Der "Vorwärts"-Redakteur Dr. Ernst Meyer war wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen durch einen Artikel: „Abschied vom Regiment“ vom Berliner Landgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die dagegen eingegangene Revision hat nunmehr das Reichsgericht verworfen.

Die Berliner Filmfabrikanten gegen Herrn von Taxis. Wie aus Berlin berichtet wird, haben die dortigen Filmfabrikanten einstimmig beschlossen,

und wichtig ist die Frage, ob der Erzherzog oder seine Gemahlin zuerst verschieden ist, da von dieser Konstatierung die weiteren Erbrechtsfragen abhängen. Über das Schicksal des Schlosses Königlich werden erst Bestimmungen getroffen werden müssen. Königlich ist in seiner jetzigen Ausgestaltung ein solches Zugeständniß, daß der Herrscher wesentlich eingeschränkt werden müsse.“ Von anderer Seite wird gemeldet, daß das Erbe des Thronfolgers seinen Kindern aufallen werde.

Das Verbotmäßigen

soll vier Millionen Kronen betragen. Gerner bestreitet der Nachlass aus den Beständen Königlich, Krämer, Coell und dem Schloss Glumbeck in Böhmen. Diese vier Beständen haben einen Wert von etwa 20 Millionen Kronen. Die Belebung Blümbach und das Belvedere gehören zum Familienbesitz des Habsburgers, fallen also nicht in die hinterlassenschaft. — Wie in militärischen Kreisen verlautet, soll der militärische Wirkungskreis des Thronfolgers auf den General-Kavallerie-Brigadier Erzherzog Stephan übergehen. Von anderer Seite werden die Erbverträge Friedrich und Eugen als die Nachfolger des Thronfolgers bezeichnet.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Negierung und Haushaltserwerb. —

"Sächsischer Landesdienst" verbreitete folgende offizielle Kundgebung: „In der am 14. Juni d. J. zu Pirna abgehaltenen Haushaltssitzung des Verbands der sächsischen Haushälter-Vereine ist von einem Leipzig-Berichter, dem Hafner Hermann Rose, nach dem Bericht der Dresdner Nachrichten öffentlich ausgesprochen worden, daß eine Deputationsleitung Leipzig ein Haushälter-Verein, die bei einem jetzt amtierenden sächsischen Staatsminister vergeben in Sachen einer Haushaltserneuerung für Leipzig vorstellig geworden sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium für das Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines Hauses gescheitert sei, zum Minister auf ihre Frage: „Was sollen wir denn nur tun?“ die Antwort erhalten habe: „Wir die Haushälter habe ich überhaupt keine Zeit“. Da seinem der im Amt befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, erfuhr das Minsterium des Innern zunächst den Allgemeinen Haushälter-Verein in Leipzig unter der Adresse des Stadtcafé Rosel daneben um weitere Auskunft. Vester wußte unter 25. Juni d. J. an das Minsterium des Innern, daß „er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Rose angeführte Neuordnung eines

seit darauf zurück.
Mit seiner Mannschaft
zu verbleiben, auf
im Durazzo große
die nachmittag oder
z Rebellen auf
geblieben.

**T. L. der Dresdner
während Brüder-
Börsenberichts.**

Die Dresdner Börse nahm heute einen ruhigen
Verlauf. Man handelte; Deutsche Aktie: Sach.
Bonds um 77,10, Sach. Börse, Anteile 95,75
(+ 0,15), Preuß. Aktie, Bonds 98,95 (+ 0,10). Von
den Banken und Transportwerken fanden Sach.
Bank (unv.) und Sach.-Böh. Dampfschiffahrt
(+ 0,75) Abschüsse. Bauschiffahrt: Dresdner
Bauschiffahrt 121,50 (- 0,50).

Auf dem Markt des Maschinenfabrikats und ver-
wandten Unternehmungen gelangten Saugort, Wer-
tau (- 1), Sachsenwerk (+ 0,20), sowie Döhlener
Gussstahl. Genußscheine (- 8 Mt.) zur Platzierung.
Brauereipapiere wurden nicht gefordert. Sachsische
Wafafabriken zogen 2 Proz. (125) im Kurs an. Vor-
gellan, -niv., Fabriten und verschiedene Unterneh-
mungen lagen vernachlässigt. Kartonagenindustrie
gewannen 2 Proz. (210), vergleichbar Genußscheine
10 Mt.

Die heutige Berliner Börse eröffnete in gute
befestigte Haltung, da der Verlauf der gestrigen
New-Yorker Börse einige Anregung bot. Gute
Ergebnisse und günstige Aussichten bezüglich der
heute fristlichen Zeit
wie vor aus die
einigung von
so aufmerksam. Sie
von Rostow pro-
tagenblatt aber
Nachricht von dem
bewirkt, daß die
bedeutend wachsen
allemäßlichen Per-
sönlichkeiten auch
eine ähnliche Aus-
sicht eröffnet. Die
Börse rief es
auf, die Börse zu verleihen. Die weitere
Bewegung ein, ausnahmsweise als die
politischen Ereignisse gezeigt erschien, die We-
ise förmlich mit einer Bejognis zu erfüllen. Aller-
dings prämiert sich nach wie vor die Lage des deut-
schen Gewerbes in recht erfreulicher Weise, aber
an der Börse rief es Verzierung hervor, daß gar
keine Aussicht auf Erhöhung des Disponits bestehet.
Im internationalen Goldmarkt hat sich die Lage
auch weiterhin freundlich gestaltet, und es tritt jetzt
nur Indien mit großem Goldschlag am Londoner
Markt hervor. Von Wien wurden heute nach an-
nähernden Überhandshälfte schwache Kurte ge-
reicht. Am Bantonmarkt dielen sich die Pre-
sstellungen im Rahmen von 1 Proz. Von Nah-
menwertern vermittelten sich Elektrische Hochbahn
1 Proz. aufzubessern, Kanada festen 3 Proz. höher
ein, schwach, so wider oder der Abtriebsbewegung
an. Am Montanmarkt waren nur Preismöglich-
keiten einzuhalten. Böhni büßten 1 Proz. Deut-
schland, sowie Böllendorf, Alt.-Ges. 1/2 Proz.,
Homburg und Nombach je 1/2 Proz., Harpen-
Prozent ein. Am Schiffsmarkt gaben Hamburg-
Südwasser und Coud je 1/2 Proz. nach. Nach
Deutsch-Australien erhielt eine Einbahn von 1 Proz.
Geflügelwerke befundenen aufsteigende Tendenz
zu. G. gewannen 1/2, Vicht und Arns 1/2 und
Deutsch-Niedersee 1/2 Proz.

Aus Handel und Industrie.
Die Wiener Börse bleibt am Freitag den
2. Juli geschlossen.
II. Mechanische Weberei, Altona. Nach dem Ver-
handlungsbericht ist in dem am 20. April d. J. abge-
fassten Geschäftsbuche ist betriebender Betrieb
in den 10' wurden zum
Meistertitel. Die Meister
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Einige zusammen-
trat in Washington
die Vertreterin
und kleine Beamte
suchten vor-
derer, die den
werden müssen,
sich sollen sogar
mehrere nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Frauen ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewilligung, kon-
vergenten.
Irrig.

Die Männer ver-
treten, die
auf die Beamten
eine Politiken
sich, dass
die Kranken-
um alle Ver-
treter, die den
meisten müssen, so
dass sie nur das
auf die große
Bewill



Haupt-Möbel-Magazin
Haus für moderne Wohnungskunst
Rich. Jentzsch,
Dresden-N., Hauptstraße 8-10, 1. El.

Keine Ladenmieten.

Schnellen Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus.

Verlangen Sie illustri. Vorzugs-Katalog für Bräutigame gratis!

2 elegante bürgerliche

Günstigungen

896 und 1265 M.

Wohn- u. Speisenzimmer

Herrn- u. Engelszimmers.

oder 61

Schlafzimmer

A. A.

oder 62

oder 63

oder 64

oder 65

oder 66

oder 67

oder 68

oder 69

oder 70

oder 71

oder 72

oder 73

oder 74

oder 75

oder 76

oder 77

oder 78

oder 79

oder 80

oder 81

oder 82

oder 83

oder 84

oder 85

oder 86

oder 87

oder 88

oder 89

oder 90

oder 91

oder 92

oder 93

oder 94

oder 95

oder 96

oder 97

oder 98

oder 99

oder 100

Außerordentlich niedrige Sonderpreise

für Kleider-Stoffe = Wach-Stoffe

Umfangreiche Sortimente in Kleiderstoffen, Wachstoffen und Seidenstoffen jeglicher Art, in nur gediegenen, soliden Qualitäten und vielen modernen Farbenstellungen sind auf Extra-Tüchern separat ausgelegt und bieten durch die sehr niedrigen Sonderpreise unbedingt beachtenswerte Vorteile.

Reinwollene Kleider-Musseline, Organdystoffe, Wach-Voile	Sonderpreis durchweg Meter nur	40.
Perkalstoffe für Hemden und Blusen		
Perkal und Zephirstoffe ca. 80 cm breit, garantiert wachfecht, in groß. Muster-Auswahl	Sonderpreis durchweg Meter nur	55.

Farb. Wachstoffe	Sonderpreis durchweg Meter
Weisse Wachstoffe	
Pa. Wachscrepon	
Reinwoll. Kleider-Musseline	- 70.

Reste und Abschnitte

Seidenstoff-Reste bis 4 Meter lang durch Dekoration leicht angefertigt zu außergewöhnlich billigen Sonderpreisen

Sortiment I	Sortiment II	Sortiment III
flatt Meter 1.20 bis 1.50	flatt Meter 1.20 bis 2.50	flatt Meter 2.75 bis 3.50
durchweg Meter nur	durchweg Meter nur	durchweg Meter nur

Sortiment I	Sortiment II	Sortiment III
flatt Meter 60 d. 1.50	flatt Meter 70 d. 1.80	flatt Meter 1.20 bis 2.00
durchweg Meter nur	durchweg Meter nur	durchweg Meter nur

Sortiment I	Sortiment II	Sortiment III
flatt Meter 60 d. 1.50	flatt Meter 70 d. 1.80	flatt Meter 1.20 bis 2.00
durchweg Meter nur	durchweg Meter nur	durchweg Meter nur

Kleiderstoffe

für Kleider, Kostüme, Blusen in einfarbig, getreift und kariert, zusammengestellt in Sortimenten zu Durchschnittspreisen:

Sortiment I zum Ausuchen
flatt 1.20 bis 1.50 Sonderpreis Meter 75.

Sortiment II zum Ausuchen
flatt 1.75 bis 2.40 Sonderpreis Meter 125.

Sortiment III zum Ausuchen
flatt 2.50 bis 3.50 Sonderpreis Meter 175.

Sortiment IV zum Ausuchen
flatt 3.75 bis 4.75 Sonderpreis Meter 225.

Sortiment V zum Ausuchen
flatt 4.50 bis 5.50 Sonderpreis Meter 285.

Kondl. u. Pferdi.
Hofl. Erzherzgl.
Kammerhofamt.

Herm. Mühlberg

Waffr., Weber-
gasse, Scheffelstr.
Fernph. 25 577.

Reklamierung m. 1775
für den ganz Tag bei g. Volk
für sofort gel. Waffr., Mühlberg
weg. 1. 1. 1914.

Ganz. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Waffr. Wäsch' als Waffr.,
Mühlberg Str. 47, 1. (1914)

Vadenburg. Seine Augen funkelten boshaft hinter dem goldenen Rauten, und seine Stimme klang scharf, als er lächelte: "Nein".

"Mein verehrter Baron, wie schön, daß wir so bald schon die Freude haben, Sie hier zu sehen. Sie kleinen Ihre Dispositionen geändert zu haben. Als wir uns trennten, sprachen Sie von einem längeren Landaufenthalt und verhielten sich gegen die Einladungen meiner Schwägerin entschieden ablehnend. Nun sind Sie bereits in Berlin, und wir dürfen wohl hoffen, daß Sie ihr in nächster Zeit noch recht oft die Freude machen werden."

Lenz lachte höflich. "Ja", sagte er, "man ist nicht immer Herr seiner Entwicklungen, beabsichtigt das eine und tut das andre. Hinterher ist man darüber oft selbst ganz erstaunt."

"Um", meinte Effenberger und lächelte in seinem Kaffee. "Sie scheinen sich doch aber ein wenig vor und zu fürchten, sonst hätten Sie nicht gleich einen Kameraden als Verstärkung mitgebracht. Nur in der Wohl sind Sie nicht gerade sehr weise gewesen, Herr Schreiber. Auch dann, was handelt verhält mehr seine eigenen Interessen als die Ihren."

"Wer weiß", meinte Vadenburg ruhig, "vielleicht lassen Sie diese Interessen sehr glücklich vereinigen, wie zum Beispiel die Ihren und die Ihrer Frau Schwägerin."

In diesem Augenblick röste einer der Gäste, ein Regierungsrat, seinen Cappello neben den Effenberger, und sich zu ihm neigend, sagte er lebhaft: "Herr Doktor, ich höre soeben, daß Sie ein paar Jahre in Amerika waren und mir über mancherlei Auskunft geben können, was mich momentan sehr interessiert. Meinen zweiten Sohn hat nämlich große Lust, hinüberzugehen und sich in einer der nordischen Provinzen der Vereinigten Staaten anzusiedeln. Was halten Sie davon? Ist es ein Wagnis oder eine gute Idee?"

"Canada ist das Land der Zukunft für leichtjährige Leute mit mehr oder minder großem Betriebsgeist", war die Erwiderung. "Das steht fest, im übrigen bin ich über diese Frage wenig orientiert."

Ich selbst war immer nur im großen Städten —", und nun entspann sich eine lebhafte Unterhaltung über die sozialen und politischen Zustände in Amerika, an der sich Lenz nur dann und wann durch eine Bemerkung beteiligte. Um so lebhafter laufte er Effenbergers Ausführungen und zog seine Schuhe daraus. Danach war der Doktor allerdings zweifellos in Amerika gewesen, aber die Beztangaben deckten sich nicht. Vor fünf Jahren umgekehrt war der Vater der vorhergenannten Frau Effenberger, geborenen Blümlein, nach Amerika gegangen und seit reichlich zwei Jahren war er wieder in Berlin. Er konnte also höchstens drei Jahre dort gewesen sein. Seiner eigenen, unbedachten Aussage nach hatte der Doktor dort über Dinge erlebt, welche viel weiter zurücklagen, und die Fülle seiner Beobachtungen und Erfahrungen ließ sich auch nur mit einem längeren Aufenthalt vereinen. Ihm selbst kam das im Augenblick noch zum Bewußtsein, und der Regierungsrat merkte von diesen Unstimmigkeiten nichts, aber Vadenburg fielen sie sofort auf, und er fragte sich im stillen: Dieser Dr. Effenberger ist ebensoviel der Schwager von Frau Rose Blümlein wie ich, und den Doktorstitel hat er sich auch aus eigener Weitwollkommenheit geklebt, aber wie kommt er zu der genauen Kenntnis der Familienverhältnisse, wie zu dem Bild und dem Ring der Verlobten, die er immer bei sich trägt? Er muß doch in gewisser Weise festen Boden unter den Füßen haben, wenn er hier so sicher auftaucht, muß eine gewisse Sicherheit besitzen mit dem Mann, den er vorstellt und der vor seiner Abreise vielen bekannt war.

Lenz blieb nachdenklich zu Frau Rose hinüber, und als er sah, daß sie im Augenblick gerade frei war, ging er zu ihr, legte ihr einige Artigkeiten und meinte dann, auf Effenberger deutend:

"Ihr Schwager, gnädige Frau, erzählt eben sehr interessant von New-York und Chicago. Er scheint gern dort gewesen zu sein, aber ich begreife doch nicht, wie er auf die Idee kam, hinzu zu gehen."

Frau Rose lächelte. "Oh", sagte sie, "daß war sehr

einfach. Er suchte durch neue Eindrücke seiner Tochter Herr zu werden und hatte in Amerika einen jungen Bruder, der ihm viel Nutzen bereitet hatte, an dem er aber trotzdem mit großer Liebe hing. Dieser Bruder hatte ebenfalls Medizin studiert, dann aber Dummenheiten gemacht und sein Studium nicht beendet. Darum wurde er von den Eltern nach Amerika abgeschoben. Diese starben bald darauf, und von dem jungen Taugenichts hörte man jahrelang nichts mehr. Später schrieb er an den Doktor, es gehe ihm gut. Er habe sich allmählich emporgearbeitet und betreibe mit Glück und Geschick ein Geschäft in New-York."

"Welch ein Geschäft mag das gewesen sein, meine Gnädigkeit?"

"Eins, das sich auf eine Liebhäberei gründete, die er allmählich zu einem Beruf und einer Wissenschaft ausbildete. Er besaß eine Kunstu- und Altkunsthandlung, und sie rentierte sich überaus gut."

"Er hatte also dieselbe Passion wie Ihr Herr Schwager?"

Frau Rose lächelte. "Ja, beide Brüder waren sozusagen erblich damit belastet. Sie hatten auch sonst manche Neigung, und da der Amerikaner nicht nach Deutschland zurückkehrte wollte, fuhr mein Schwager nach New-York, um ihn zu sehen."

Lenz nickte. "Heute verstehe ich, gnädige Frau, möchte mir aber noch eine Frage erlauben. Wie fiel die Tochter aus?"

"Ganz gut", war die Antwort, "insofern, als die Brüder zwei bis drei Jahre lang in vollkommenem Durstmut zusammenlebten und mein Schwager durch allmäßliche Spekulationen sein Vermögen vermehrte. Dann aber starb der Amerikaner ganz unerwartet, und mein Schwager kehrte in die Heimat zurück."

"So, so", meinte Lenz leicht lächelnd, "also der Doktor hat einen Bruder, und dieser Bruder ist tot. Besitzt er sonst noch Verwandte?"

"Rein, niemanden, soweit ich weiß."

"Dann hat er sich nach seiner Rückkehr gewiß doppelt warm an seine alten Freunde angelehnt."

Frau Rose schüttelte den Kopf. "Das kann man nicht behaupten, Baron Vadenburg. Angeschlossen hat er sich eigentlich nur an mich, und ich bin für ihn eine neue Errungenschaft. Seinen alten Bekannten geht er eher aus dem Wege, als daß er sie aufsucht. Er meint, sie wüssten nicht mehr zu ihm, und sie wiederum sagen, er habe sich in Amerika zu seinem Nachteil verändert."

"Auch äußerlich?"

"Das nicht, er erschien ihnen sogar eher verjüngt, wahrscheinlich infolge des bequemen, sorglosen Lebens, das er nun führt. Eine Schönheit war er ja, die unsicherer Blick hat er schon immer gehabt."

"Werkmüdig", sagte Lenz, "diese Art von Augenschwächen wirkt bei verschiedenen Menschen doch ganz verschieden. Im allgemeinen trifft man sie nur selten an."

"Und doch trat sie in der Familie meines Schwagers nicht vereinzelt auf. Wie ich auffällig erfuhr, hat der Amerikaner unter denselben Leid gelitten. Er bestreite das zwar und meint, bei seinem Bruder sei es überhaupt kaum bemerkbar gewesen, aber andere Leute sind anders Meinung, und ich glaube ihm nicht recht. Er sieht wohl den Verstorbenen jetzt in einer gewissen Verklärung."

Vadenburg war glücklich über das, was er gehört hatte. Er erklärte alles, was ihm bisher noch unklar gewesen war und stimmte mit seinen Verdächtungen und Vermutungen vollkommen überein. Gern hätte er noch mehr über Effenberger erfahren, aber ein allzu lebhaftes Interesse an diesem dunklen Ehrenmann durfte er vorläufig nicht zeigen, und so sagte er bittend: "Werden Sie heute nicht müßigieren, gnädige Frau?"

"Gewiß", sagte sie, "aber später erst. Heute will ich Ihnen zunächst die Kunstgegenstände und Antiquitäten zeigen, die mein Schwager zurzeit hier aufgestapelt und zum Teil auch mir aufgedrängt hat. Dort, im letzten Zimmer, sind sie untergebracht."

(Fortsetzung folgt.)

Residenz-Kaufhaus

Prager Strasse
Ecke Waisenhausstrasse

Prager Strasse
Ecke Waisenhausstrasse

Für die Reise! Handarbeiten!

Neue Serien zu Sonder-Preisen!

Wir bitten Sie, unsere Dekoration zu beachten.

Asien

Genre	Asien
ordene Halbleinen mit Hohlsaum, reinende Mille-fleur-Arbeit, mit Perl garn zu besticken	
Läufer	1.75
Mitteldecke, 75/75 1.75, 60/60 1.20	
Kissen mit Rückwand	95,-
Serviertischdecke	1.60
Nähtischdecke	1.75
Kommodendecke	2.10
Büffetdecke	2.65
Tischdecke	6.25

Linz

Genre	Linz
silbergrau Ripstaff, leichte Arbeit in Langnägeln und Flachstich, mit Zephir wolle oder Perl garn zu sticken	
Läufer	1.75
Mitteldecke, 75/75 1.75, 60/60 1.20	
Kissen mit Rückwand	95,-
Serviertischdecke	1.60
Nähtischdecke	1.95
Kommodendecke	2.10
Büffetdecke	2.65
Tischdecke	6.25

Wilder Mohn

Genre	Wilder Mohn
dunkelgrau Kochelleinen, mit feinem und starkem Perl garn zu besticken, leichte Arbeit	
Läufer	1.95
Mitteldecke, 75/75 2.50, 60/60 1.30	
Kissen mit Rückwand	1.35
Serviertischdecke	2.45
Nähtischdecke	1.95
Kommodendecke	2.70
Büffetdecke	3.75
Tischdecke	7.75

Wien

Genre	Wien
hellegraue Kochelleinen, in Qualität, mit Hohldämmen, modernes Phantasiemuster,	
Läufer	2.25
Mitteldecke	1.95
Kissen mit Rückwand	1.50
Serviertischdecke	2.50
Nähtischdecke	2.25
Kommodendecke	3.25
Büffetdecke	4.25
Tischdecke	10.50

Moosroschen

auf weißes Halbleinen in Qual. vorgez. Röschen mit Vergissmeinnicht, mit Perl garn oder Seda zu sticken

Läufer	Mitteldecke	Kissen	Nähtischdecke	Serviertischdecke	Kommodendecke	Büffetdecke
1.10	95,-	85,-	1.45	1.35	1.75	2.50

Rosita

auf lila weißes Halbleinen vorgez. Röschen mit Mille-fleur, mit Perl garn zu sticken

Läufer	Mitteldecke	Kissen	Nähtischdecke	Serviertischdecke	Kommodendecke	Büffetdecke
1.35	1.10	85,-	1.50	1.50	1.75	2.75

Richelieu- u. Lochsticharbeiten

vorgezeichnet auf weißes Halb- u. Reimleinen, ferner auf ecru und farbigen Leinenstoffen.

Grosse Sortimente

Besonders preiswert!

Angefangene Handarbeiten

mit komplettem Material.

Die verschiedensten Artikel und Ausführungen mit 25% Rabatt!

Bunte Stoffkartonnagen

prima Bezüge

Taschentuchkasten	95,-	85,-	Spitzenkasten	95,-
Handschuhkasten	95,-	Schleierkasten	1.25

Leinenfransen und Einfassborten

Grosser Vorrat in allen Preislagen.

D.-M.-C.-Stickgarne in riesiger Farbenauswahl.

Bogen Aufgabe

Bettüberw., 90/50-91/1.30, 1.50-2.00 bis 2.50 20,- Mark.

Wunder, Gruner Straße 22, I.

Schönheit

b. Kleiderhaus, erzielt 3.

Grune Rosalie, und Son-

1 Posten Gestrickte Binder in den neuesten Farben, Wert bis 1,25 . jetzt 45-
1 Posten Perkal-Oberhemden mit losen oder festen Manschetten, Wert 4,25 . jetzt 1,95



1 Posten Herren-Strohhüte diverse Formen . . . Wert bis 3,50 . . . jetzt 1,95
1 Posten Herren-Filzhüte Lodenqualität in modernen Unterfarben, Wert 3,50, jetzt 1,45

Nur solange Vorrat.

Seltene Gelegenheit.

Abbruch-Räumungs-Ausverkauf

Sensationell billige Preise, um so rasch wie möglich zu räumen.

Kurzwaren etc.

Druckknöpfe, nur einzelne Größen, regulär Wert bis 1,40 . . jetzt Gros 55, 35-
Strohutzwirn farbig, nur einzelne Farben . . jetzt Rolle 45-
Kleiner's Schweißblätter leicht angestaut, Wert bis 1,50 . . jetzt Paar 65-
Ia. Eisengarn-Schuhsenkel 120 cm lang . . jetzt 6 Paar 25-
Kugel- und Goldknöpfe 2 Dtzt.-Karte ohne Rücksicht auf den regul. Preis 10-
Strumpfhalter "Hercules" od. auch Ruschengummi, Wert bis 75- . jetzt Paar 35-
Wäsche-Bindeband leicht angestaut . . jetzt 10 Meterstück nur 38-
Garnnadeln, Ia. Qualität, jetzt 4 Kartons 10-
Garnspiele, extra stark, gebogen 2 Kartons 10-
Schweißblätter jetzt Paar 25 und 18-
Gürtel-Abschnitte und -Reste Wert bis 1,45 jetzt Abschnitt 55-

Bade-Wäsche

1 Posten Frottier-Handtücher schwer Qual., weiß u. buntfarb., Stück 1,25, 95, 60-
1 Posten Kinder-Babettücher richtig groß, schwere Qual., Stück 1,65, 1,25, 95-
1 Posten Babettücher weiß und bunt, prima Qualitäten 150/200 4,75 140/180 4,25 130/180 3,25 125/160 2,45
1 Posten Bade-Anzüge für Herren, Damen u. Kinder in Trikot u. Waschstoff, weiß unt. regul. Wert von 95- bis 10,75

Wasch- u. Kleiderstoffe

Ein Posten baumwoll. Musselines mit u. o. Bordüren, Meter 45, 35, 30, 25, 18-
Ein Posten Zephir-Stoffe für Sporthemden und Blusen, Meter 60, 48-
Ein Posten Wasch-Voiles in allen Modelfarben . Meter 1,75, 1,25, 95-
Ein Posten Seiden-Batiste Schweizer Fabr., 120 cm br., Mtr. 1,25, 95, 60-
Ein Posten weiße Ajourstoffe für Kleidchen u. Schürzen etc., Mtr. 60, 45, 33-
Ein Posten Knaben-Anzugstoffe vorzügl. waschbare Qualität, Mtr. 1,25, 95, 75-

1 Posten engl. Wasch-Crepons riesige Auswahl moderater Farben, jetzt Meter 60,- 45-

1 Posten Seidenstoffe mod. Genres für Blusen u. Kleider, Messaline-, Taffet- u. Pouliard-Gewebe, jetzt Meter 2,75, 2,25, 1,15, 95-
--

1 Posten Stoff-Büsten mit kleinen, kaum sichtbaren Fehlern, einzelne Nummern . . . jetzt Stück 3,50 Mk.

Spitzen und Besätze

Güllspitzen und Einsätze 5 bis 12 cm breit, weit unt. Preis, jetzt Meter 35 u. 25-
Valencienne-Spitzen und Einsätze 2 bis 8 cm breit . . jetzt Meter 12, 8, 6, 2-
1 gr. Post. Spitzen-Reste u. Abschnitte in allen Arten und Breiten . . jeder Rest 10-
Spachtel-, kunstseidene und Güllstoffe weiß, creme, schwarz etc., Meter 1,65, 1,25, 95, 65-
1 Posten farbige Besätze in allen Breit., regulär Meter b. 95- . jetzt 20 u. 10-
Farbige Waschborten in divers. Ausführ., regulär Meter bis 20,- 30,- 40,- jetzt ohne Ausnahme 2,- 5,- 10,-

1 Posten Gosenträger Gummiband mit Ersatzteilen, Wert bis 1,50 . . jetzt Paar 75-

Baumwoll-Waren

1 Post. Bett-Damaste u. Stangenleinen pa. Elsass. Fabrik, Deckbettbreite Mtr. 1,25, 95, 75-
Kissenbreite Meter 85, 70, 55-
1 Posten Bett-Inlets federdichte Qualität, glatt und gestreift, Deckbettbreite Meter 1,75, 1,45, 95-
Kissenbreite Meter 1,25, 95, 60-
1 Posten Hemdentücher feine u. starkfälgige Qualitäten, Mtr. 45, 38, 32, 25-
1 Posten fertige weiße Bettbezüge prima Stangenleinen und Damast, Kissen 1,45, 1,35, 1,20, 1,00, 95-
Deckbett 5,50, 4,75, 4,25, 3,75, 3,45

Besonders billige Lebensmittel-Angebote!

Zitronen große, saftige, 10 St. 48 38-
Täglich frische, feinste Gafelbutter Pfd. 1,28 1,16
Sehr gute Marmelade Melange- 5 Pfd.-Eimer 1,50, 1,25 98-
50 Stück extrafeine Boillonwürfel Dose 98-
Grüne Bohnen 95- 3 Dosen à 2 Pfd.
Blutwurst, Mettwurst und Geberwurst Pfd. 95-
Zervelat u. Salami 1 Prima Holsteiner, Pfd. 1,55 u. 38-
Speck pa. frisch geräuchert Pfd. 65-

Zitronensaft 1/2 Champagner-Flasche 98-
Prima vollsaftigen Schweizerkäse Pfd. 98-
Aprikosenmarmelade vorzügliche, 3 Pfd.-Eimer 98-
3 Pfd. sehr gute Nudeln od. Makaroni 95-
ff. Oelsardinen enorm billig Dose 1,50, 1,25, 95, 80, 75, 65 55-
Heiner halberstädt. 6 Paar 95-
Extrafeine Geewurst Pfd. 1,30
Rauchfleisch prima mager . Pfd. 75-

himbeersaft 1/2 Champagner-Flasche 98-
Feiner pikanter Gilsiter Käse Pfd. 78-
Orangenmarmelade Pfd.-Glas 50-
Vorzüglicher Bowlenwein Alsterweiler Fl. 70 bei 10 Fl. 65-
Frischer, extrafeiner Russ. Salat Glas ca. 1 Pfd. Inh. 95-
1 1/2 Pfd. sehr guter Deutscher Kakao 95-
300 Pföd. pa. Salami 1 nach Ital. Art Pfd. statt 2,00 1,40
Prima Casseler Rippsspeier Pfd. 1,15 95-

Puddingpulver 6 Pakete alle Geschmacksart. 35-
Feinster Bienen-Blütenhonig 1/2 Glas 95-
Täglich frisch gerösteter Kaffee Pfd. 1,50, 1,25 1,00
Sehr guter Bowlenwein Martin Berg Fl. 80 bei 10 Fl. 75-
ff. frische Brat- oder Bismarckheringe 2 Dosen. 95-
Hochfeiner Kakao 1 Pfund-Dose statt 1,30 1,10
la. Thüringer Knackwurst Pfd. 1,25
Schweineschmalz Prima ausgelassenes Pfd. 69-

33400

Versteigerung wegen Verkündung und Versteigerung am Dienstag den 2. Juli versteigert von 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**. Hochmöbel, antikes Möbiliar, Betten, Bettdecken, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw. zu einem Preis von 10 Uhr. Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Freitag d. 3. Juli vor 9 Uhr an gelangt schaft des Herrn Privatus Giersch gehörig: **Möbiliar** in Nuss-, Mahag. und gemalt, Federbetten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Kleidung, Glas, Porzellan, Gold- und Silbersachen usw., darunter: Sofas, Polstermöbeln, Schreibtische, Gläsergläser, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, 1 Schreibtafel, Bettstellen m. Fed.-Matr., Waschische, Komoden usw. um 10 Uhr. **Goldschmiede**, usw. 1 gold. Herren-Kom.-Uhr m. Ketten, 1 Damenuhr, 2 Ketten, Ringe, Silbersachen usw. sowie um 11 Uhr. 1 alte Standuhr (Rekoko), ein eisern. Kassaschrank zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung dasselbst von 8 Uhr ab. Friedrich Schlechte, v. Rate verpflichtet. Auktionsator u. gerichtet. Taxator. Amalienstr. 10.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen unseren hervorragend schönen hocharomatischen **Gebirgs-Himbeersirup.**

Der selbe hat seit Jahren die Anerkennung der weltlichen Kreise gefunden und repräsentiert wohl mit das Beste, was es von diesem Artikel gibt.

Glasche 45 und **50**, Ausgewogen: **Vfd. 45**.

Kirschsirup, Johannisbeersirup **Glasche 55** und **100**, **Glasche 50** und **90**.

Ausgewogen: **Vfd. 65**, Ausgewogen: **Vfd. 50**.

Erdbeersirup **Glasche 55** u. **100**, Ausgewogen: **Vfd. 60**.

Natürlicher haltbarer Zitronensaft nur aus besten frischen Zitronen geprékt, gereinigt, gefiltert und mit Alkohol und Zucker konzentriert.

½ Champagnerflasche 55, **½ Champagnerflasche 100**.

Zentrales Medizinal-Zitronensaft, kleine Flasche von **25** an.

Limetta Zitronensirup **Glasche 40** und **70**, **Glasche 45** und **80**.

Die leeren Flaschen nehmen wir mit 4 und 6 ab.

Bierkaltschalen-Pulver Pfund **40**.

Brausepulver Pack **2**, **Brausemonaden-Bonbons** etui **2**.

Pfefferminzküchel, stärkste Pfund **80**.

Pfefferminzpastillen "Vivil", Pack **5** und **10**.

Frutil **½ Liter-Flasche 40**.

Die leeren Flaschen werden mit 10 ab zurückgenommen.

Sinalco **Glasche 10** und für die Flasche **1** f. Einlage.

Sinalco-Saft, zur Herstellung des Sinalco-Getränks durch Verdunstung mit Wasser.

½ Flasche 50, **½ Flasche 85**, **½ Flasche 150**.

Die leeren Flaschen werden mit 5, 7 und 10 ab zurückgenommen.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **6 Prozent Rabatt in Marken.**

Uns kann nichts mehr passieren

seitdem Mama statt Parkett-Linoleum-Bohner-Wachs nur noch

Unverwüstlich wird Linoleum durch Gumiol-Politur

Glätter nicht! Kein anderes Produkt ersetzt Gumiol-Politur!

Prämien-Bonus zur Zepplin-Freifahrt! Zu haben in Gregorius

Fusschweiss

Banken freit. Jeder, ohne d. Schuh einzutragen, erhält einen Gumiol-Politur-Bonus.

Stadtamt Dr. Niessens prämt gld. Sudorol, Wachs ab 10 Pf.

Urs 60 Pf. u. 1 Kr. Sudorolcreme 60 Pf. Klinolcreme u. Berlano

Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.

Erstklassiges Möbelgeschäft

liest günstigen Wochener gegen

30 Monate Ziel

Einzelhandel wie auch complete Einrichtungen für Wohn-, Verkaufs-, Bäder und Hotels mit Janusausbauten und Janusdekoration in nur jüdischen Qualität. Belegende Janus ist sehr gut. Belegende Janus ist sehr gut.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

zu einem Preis von 10 Uhr.

Oscar Regner, o. H. 10 Uhr. **Versteigerung** am Dienstag den 2. Juli um 10 Uhr an gelangt ebenfalls gebrauchtes **Möbiliar**.

Hochbetten, Bettchen, Sachen, Teppiche, Bild, 1 Flügel und 1 Klavier usw.

Königl. Opernhaus.

Gesellschaft.

Königl. Schauspielhaus.

Donnerstag, 2. Juli 1914:

Siegfried,

Hälfte der Vorstellungen,

7. Abend.

Die Germania-Schlacht.

Trauma in fünf Aufzügen von

O. von Richthofen.

Personen:

Germann Oberbar. Beder

Thomselle Maria Hein

Kaindl Eusebius Jauß

Weberl. Eva Münster

Günther Wilhelm Detmer

Völger Paul Saalinen

Möhl. Berndt Henckels

Gebert Karl Höndle

Berndt Auguste Dacres

Birke Margarete Leder

Worbed Hans Wahlgren

Auerländer Willi Guna

Sommer Wilhelm Höhner

Wall Emil Lindner

Thomselius Alfred Meurer

Bogosov Walter Jil

Selgar Otto Prößl

Holl Hugo Röger

Garber Rudolf Coel

Krahn Siegfried Semmels

Gutmanns. Dorothea

Walter Wehner

Bennitsch Alexander Wiesch

Selgaus Theodor Weidert

Sternitzki Willi Stoenne

Grafeus Walter Grunz

Gillberg Eugen Hauß

Eine Altmüne

Joh. Bärwald Müller

Lindholm Adolf Müller

Höglund Gustav Wexel

2. Männer bei Theodor Weidert

Lindholm Eugen Hauß

Weileke von Emil Baum

Tschoburg Eugen Heider

Schmidl. Leo

Haupthaus Carl. Weidert

Thomselius Alfred Meurer

Bogosov Mich. Schmid

Selgaus Gustav Wexel

Garber Rudolf Coel

Krahn Siegfried Semmels

Gutmanns. Dorothea

Walter Wehner

Bennitsch Alexander Wiesch

Selgaus Theodor Weidert

Sternitzki Willi Stoenne

Grafeus Walter Grunz

Gillberg Eugen Hauß

Eine Altmüne

Joh. Bärwald Müller

Lindholm Adolf Müller

Höglund Gustav Wexel

2. Männer bei Theodor Weidert

Lindholm Eugen Hauß

Weileke von Emil Baum

Tschoburg Eugen Heider

Schmidl. Leo

Haupthaus Carl. Weidert

Thomselius Alfred Meurer

Bogosov Mich. Schmid

Selgaus Gustav Wexel

Garber Rudolf Coel

Krahn Siegfried Semmels

Gutmanns. Dorothea

Walter Wehner

Bennitsch Alexander Wiesch

Selgaus Theodor Weidert

Sternitzki Willi Stoenne

Grafeus Walter Grunz

Gillberg Eugen Hauß

Eine Altmüne

Joh. Bärwald Müller

Lindholm Adolf Müller

Höglund Gustav Wexel

2. Männer bei Theodor Weidert

Lindholm Eugen Hauß

Weileke von Emil Baum

Tschoburg Eugen Heider

Schmidl. Leo

Haupthaus Carl. Weidert

Thomselius Alfred Meurer

Bogosov Mich. Schmid

Selgaus Gustav Wexel

Garber Rudolf Coel

Krahn Siegfried Semmels

Gutmanns. Dorothea

Walter Wehner

Bennitsch Alexander Wiesch

Selgaus Theodor Weidert

Sternitzki Willi Stoenne

Grafeus Walter Grunz

Gillberg Eugen Hauß

Eine Altmüne

Joh. Bärwald Müller

Lindholm Adolf Müller

Höglund Gustav Wexel

2. Männer bei Theodor Weidert

Lindholm Eugen Hauß

Weileke von Emil Baum

Tschoburg Eugen Heider

Schmidl. Leo

Haupthaus Carl. Weidert

Thomselius Alfred Meurer

Bogosov Mich. Schmid

Selgaus Gustav Wexel

Garber Rudolf Coel

Krahn Siegfried Semmels

Gutmanns. Dorothea

Walter Wehner

Bennitsch Alexander Wiesch

Selgaus Theodor Weidert

Sternitzki Willi Stoenne

Grafeus Walter Grunz

Gillberg Eugen Hauß

Eine Altmüne

Joh. Bärwald Müller

Lindholm Adolf Müller

Höglund Gustav Wexel

2. Männer bei Theodor Weidert

Lindholm Eugen Hauß

Weileke von Emil Baum

Tschoburg Eugen Heider

Schmidl. Leo

Haupthaus Carl. Weidert

Thomselius Alfred Meurer

Bogosov Mich. Schmid

Selgaus Gustav Wexel

Garber Rudolf Coel

Krahn Siegfried Semmels

Gutmanns. Dorothea

Walter Wehner

Bennitsch Alexander Wiesch

Selgaus Theodor Weidert

Sternitzki Willi Stoenne

Grafeus Walter Grunz

Gillberg Eugen Hauß

Eine Altmüne

Joh. Bärwald Müller

Lindholm Adolf Müller

Höglund Gustav Wexel

2. Männer bei Theodor Weidert

Lindholm Eugen Hauß

Weileke von Emil Baum

Tschoburg Eugen Heider

Schmidl. Leo

Haupthaus Carl. Weidert

Thomselius Alfred Meurer

Bogosov Mich. Schmid

Selgaus Gustav Wexel

Garber Rudolf Coel

Krahn Siegfried Semmels

Gutmanns. Dorothea

Walter Wehner

Bennitsch Alexander Wiesch

Selgaus Theodor Weidert

Sternitzki Willi Stoenne

Grafeus Walter Grunz

Gillberg Eugen Hauß

Eine Altmüne

Joh. Bärwald Müller

Lindholm Adolf Müller

Höglund Gustav Wexel

2. Männer bei Theodor Weidert

Lindholm Eugen Hauß

Weileke von Emil Baum

Tschoburg Eugen Heider

Schmidl. Leo

Haupthaus Carl. Weidert

Thomselius Alfred Meurer

Bogosov Mich. Schmid

Selgaus Gustav Wexel

Garber Rudolf Coel

Krahn Siegfried Semmels

Gutmanns. Dorothea

Walter Wehner

Bennitsch Alexander Wiesch

Selgaus Theodor Weidert

Sternitzki Willi Stoenne

Grafeus Walter Grunz

Gillberg Eugen Hauß

Eine Altmüne

Joh. Bärwald Müller

Lindholm Adolf Müller

Höglund Gustav Wexel

2. Männer bei Theodor Weidert

Lindholm Eugen Hauß

Weileke von Emil Baum

Tschoburg Eugen Heider

Schmidl. Leo

Haupthaus Carl. Weidert

Thomselius Alfred Meurer

Bogosov Mich. Schmid

Selgaus